

HR 2 Kultur (DE)

January 20, 2010
Guenter Hottmann



hr2-kultur | Jazzfacts

Mein lieber Schwede! – Mr. Redhorn bläst für “Ärzte ohne Grenzen“

Mittwoch, 20. Januar 2010, 19:30 Uhr



Die Nils Landgren Funk Unit spielt für einen guten Zweck: 1 Euro jeder verkauften CD “Funk For Life“ wird an die Hilfsorganisation Médecins Sans Frontieres gespendet, für ein wohltätiges Projekt in Kibera (Nairobi), einem der größten Slums in Afrika.

Menschen durch Musik Freude bereiten und das Leben lebenswerter machen, ist das Credo vom schwedischen Posaunisten Nils Landgren. Dabei kann bei einem Allrounder wie Landgren auch schon einmal etwas herauskommen, was so in der Jazzszene nicht unbedingt auf der Hand liegt, nämlich ein Benefiz-Album. „Wir wollten den Kindern in Kibera helfen und Ihnen ein besseres Leben ermöglichen“, meint Landgren. Er und die Musiker seiner Funk Unit waren dort, im Elendsviertel von Nairobi - “bewaffnet“ mit so vielen Musikinstrumenten wie nur möglich, die meisten “erbeutet“ bei hilfsbereiten Gönnern, um sie an die Kinder im Slum zu verteilen. Soweit der praktische Teil. Landgren unterstützt aber auch professionelle Helfer.

Nils Landgrens Patenkind arbeitet als Arzt für “Médecins Sans Frontieres (MSF; Ärzte ohne Grenzen) in Dafur im Sudan. Er hat den Anstoß zu diesem Projekt gegeben. Landgren bläst mit dieser CD für die Ärzte ohne Grenzen – im doppelten Sinne des Wortes. Er macht sich stark für die modernen Helden, Männer in weißen Kitteln, die in den Brennpunkten der Erde Hilfe leisten für die, die nichts haben, schon gar nicht eine medizinische Versorgung. Mit jeder verkauften CD gelangt ein kleiner Betrag in die Kassen der Hilfsorganisation. Nils Landgren spricht in der Sendung mit Daniella Baumeister über seine Motive für diese Aktion und über seine Erfahrungen in Kibera.

Landgren schlägt mit diesem Album ein neues Kapitel auf. Nicht musikalisch, seine Funk Unit klingt wie eh und je. Aber womöglichen Unkenrufen über diese Landgrensche Gutmensch-Attitüde sei schon gleich mal entgegnet: Erstmal muss ein Jazzmusiker über so viel Einfluss und Bedeutung verfügen, dass

er so eine Aktion überhaupt starten kann – da gibt's gar nicht so viele Jazzmusiker, die das können. Und der wohl situierte Landgren könnte es sich auch einfacher machen: zu hause sitzen und sich nur um sich kümmern. Aber mein lieber Schwede, genau das tut er nicht!

Morgen, am Donnerstag (21.01.10), ist er Am Köllnischen Park in Berlin, dem Sitz von "Ärzte ohne Grenzen e.V.", um in einer Pressekonferenz über die Aktion zu informieren. Dort ist es sicher ein bisschen gemütlicher als in Kibera, aber der normale Arbeitsplatz für einen Jazzmusiker ist das auch nicht.

Redaktion: guho

Bild: © Steven Haberland / ACT